



H. Ehmsen

ihr widergespiegelt. Der Schauspieler fühle sich wie in einem Beobachtungskabinett und sehe alles selber unsichtbar in seinem Versteck, von dem aus er aber am Spiel teilnehmen könne, als sei er selber anwesend.

Ich habe den Stil genannt, weil meiner Meinung nach dieser in gewissem Sinne den Ton und seine intimen Schattierungen, den inneren und äußeren Eindruck regeln sollte. Wenn ich Hermelin, Szepter und Krone trage, bewege ich mich nicht wie in der üblichen bürgerlichen Tracht, sondern mit königlicher Würde, weil mich das Kostüm dazu zwingt, und wenn ich mich einer Maske bediene und mir dieser Maske bewußt bin, wird dieser Zwang sich noch steigern.

Aber, wird man entgegnen, die Schminke erfüllt den gleichen Zweck...

Das stimmt aber nicht! Die geschminkte Maske hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der tatsächlichen, aber das gleiche ist sie nicht. Die Haut des Gesichts